

Betreff: AW: Umstellung des Busfahrkarten-Vorverkaufs auf eine elektronische Lösung

Von: <info@wvg.de>

Datum: 14.06.2016 10:05

An: <info@marktplatz-rabenberg.de>

Sehr geehrter Herr Ehrlich,

vielen Dank für Ihre Mail vom 12.06.2016.

Ihre Anregungen und Bemerkungen möchten wir folgend kommentieren.

Sie haben sicher Recht, dass Fahrscheine aus Pappe aufgrund der höheren Festigkeit etwas leichter zu entwerten sind als Karten von der Fahrscheinrolle. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass ein Verkauf auf elektronischem Wege dem bundesdeutschen Standard entspricht und vertrieblich vorteilhaft für die Kunden ist. Daher hat die WVG sich für eine Umstellung entschieden.

Die Resonanz bei unseren Vorverkaufsstellen bezüglich der Umstellung war bis auf wenige Ausnahmen äußerst positiv. Viele Vorverkaufsstellen haben uns seit längerem zu einer Umstellung gedrängt. Neue Vorverkaufsstellen lassen sich ohne eine Umstellung auf elektronischen Verkauf kaum noch als Partner der WVG gewinnen, da die Nachteile des alten Systems (Abholung der Karten bei der WVG, hoher Abrechnungsaufwand etc.) deutlich überwiegen. Die Bereitstellungs- sowie Betriebskosten (Internetkosten etc.) der Gerätschaften werden übrigens fast komplett durch die WVG übernommen.

Es ist richtig, dass die Zahl der Vorverkaufsstellen in der Innenstadt zuletzt abgenommen hat. Die Gründe hierfür liegen jedoch nicht in der Umstellung auf das neue System bzw. nicht auf Seiten der WVG. Die WVG konnte bereits neue Partner in der Innenstadt gewinnen, welche in nächster Zeit aktiv über das neue System verkaufen werden. Eine Ausdünnung des Verkaufsstellennetzes oder ein alleiniger Verkauf über unsere Busse ist selbstverständlich in keinsten Weise geplant.

Abschließend möchten wir Sie noch auf die wesentlichen Vorteile des neuen Verkaufssystems aufmerksam machen. Durch die Umstellung können die Kunden künftig jede Fahrkarte in allen Vorverkaufsstellen der WVG erwerben und nicht nur jene, welche die Verkaufsstelle gerade als Pappkarte gelagert hat. Die Abwicklung des Verkaufs bei der Vorverkaufsstelle ist zudem schneller (z.B. keine manuelle Stempelung der Karten mehr) und damit die Wartezeit des Kunden geringer.

Bezüglich der über elektronischen Verkauf erworbenen Tageskarten verfügen Sie über falsche Informationen. Auch bei uns wird das Tagesdatum vorab aufgedruckt und eine Stempelung ist nicht notwendig.

Wir hoffen, hiermit bestehende Kritikpunkte etwas entkräften zu können.

Sollten noch weitere Fragen offen sein, so sprechen Sie uns gerne an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
Wolfsburger Verkehrs-GmbH
Borsigstraße 28
38446 Wolfsburg

Tel.+495361-189 8888

Fax.+495361-189 8605

Mail info@wvg.de

Web www.wvg.de

Sie erreichen uns mit der Linie 212 Haltestelle "WVG"

i.A. Strehlow
Kundenservice und
Fahrplanauskunft der WVG

Sitz Wolfsburg, Amsgericht Braunschweig HRB 100028
Vorstand: Dr. Frank Kästner
Geschäftsführer: Timo Kaupert, Dr. Frank Kästner
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Hans-Georg Bachmann

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: info@marktplatz-rabenberg.de [<mailto:info@marktplatz-rabenberg.de>]

Gesendet: Sonntag, 12. Juni 2016 14:19

An: Z-W4 (WVG - Allgem.)

Cc: redaktion@waz-online.de

Betreff: Umstellung des Busfahrkarten-Vorverkaufes auf eine elektronische Lösung

Sehr geehrte Damen und Herren,

aktuell stellen Sie Ihren Vorverkauf auf eine elektronische Lösung um.
Die Fahrscheine sind dadurch nicht mehr aus Pappkarton, sondern aus Papier.

In der Praxis sind Fahrscheine aus Papier deutlich schlechter zu handhaben als traditionelle Fahrkarten aus Pappe, weil sie sich beim Einführen in den Entwerter sehr leicht verbiegen; ein Stempeln ist nur schwer möglich. Pappe ist hingegen stabiler, sodaß die klassische Streifenkarte aus Pappe problemlos eingeführt werden konnte.

Aus diesem Grunde ergibt sich beim gewünschten gemeinsamen Einstieg über die Fahrtür des Busses regelmäßig ein spürbarer Rückstau im Bus, weil das Abstempeln der Fahrscheine sich verzögert. In Randzeiten wird dieser Effekt vernachlässigbar sein. Zu Hauptverkehrszeiten kann dies dagegen schon verspätungsrelevant sein. In jedem Fall verbleibt ein Ärgernis für alle ("Warum geht es denn nicht weiter...?").

Nach meiner Kenntnis stößt der neue Vorverkauf auch bei den Händlern auf wenig Gegenliebe, weil die Abrechnung deutlich aufwendiger und damit personalintensiver ist.

Die Abrechnung war bisher eine einfache Multiplikation und Addition auf einem Notizblock.

Die elektronische Lösung hingegen benötigt eine eigene technische Ausrüstung, die gewartet werden muß.

Deren Betriebskosten und -risiko (inklusive Haftung) soll zu Lasten der Vorverkaufsstellen gehen.

Bisher lag der Fahrkartenblock einfach unterm Ladentisch.

Die Zahl der Vorverkaufsstellen nimmt daher ab.

Die klassische Vorverkaufsstelle WKS in der Innenstadt hat z.B. schon seit mehreren Monaten den Vorverkauf still und leise eingestellt.

Statt mehr werden es weniger Vorverkaufsstellen.

Wenn sich obiger Trend aussterbender Vorverkaufsstellen in Wolfsburg fortsetzt, wird der Busfahrer als ggf. einzig verbleibende (mobile) Verkaufsstelle neben dem WVG-Verkehrshaus zum Geldboten bzw. der Bus zum Werttransporter. Die Wechselgeldgrenze von 10 Euro paßt zum massenweisen Verkauf von Streifenkarten je 20 Euro nicht mehr.

Die vollständige Rückkehr zum alten System wäre aus meiner Sicht die für alle Beteiligten unterm Strich beste Lösung. Alt ist nicht automatisch schlecht. Alles Neues muß nicht immer die beste Lösung sein.

Alternativ schlage ich vor, die elektronische Lösung auf Pappausdrucke umzustellen, wie Sie die Theater- bzw. Konzertkassen verwenden.

Als "Blick über den Tellerrand" weise ich ergänzend auf folgendes hin:

In Braunschweig und Göttingen gibt es separate, niedrigere Vorverkaufspreise, um den Fahrscheinkauf im Fahrzeug unattraktiver zu machen bzw. den Betriebsablauf zu beschleunigen.

Tageskarten müssen in Göttingen im Vorverkauf schon für einen ganz bestimmten Tag gekauft werden. Abstempeln beim erstem Fahrtantritt ist dort nicht vorgesehen.

MfG
Wolfgang Ehrlich
Burgwall 3
38444 Wolfsburg OT Rabenberg